

**Aus den Bezirken Essen, Frankfurt und Köln der Verkehrsgewerkschaft GDBA trafen sich Frauenvertreterinnen zur ersten Regionaltagung der neuen Region West. Die Organisationsreform und Neustrukturierung der Gewerkschaft wurde durch die Wahl einer Regionalleitung der Frauen weiter umgesetzt.**

**D**iese Organisationsänderung mache es möglich, so Gerfried Scholtz, Bezirksvorsitzender Frankfurt der GDBA in seiner Begrüßungsrede für die Delegierten, die Weichen für die gewerkschaftliche Arbeit in Deutschland neu zu stellen und die Verkehrsgewerkschaft GDBA damit zu einem politischen Motor zu machen. Er rief die Vertreterinnen der Frauenorganisationen dazu auf, mitzuhelfen, eine neue Gewerkschaftslandschaft in Deutschland zu kreieren. Dazu gehöre auch eine Zusammenarbeit mit anderen Gewerkschaften des Verkehrssektors, auch auf europäischer Ebene.

#### **Die GDBA zu einem politischen Motor machen**

Hans-Jürgen Seiffert, stellvertretender Bundesvorsitzender der GDBA bewertete es positiv, dass auch in der neuen Organisationsstruktur Platz für eine durchsetzungsfähige Frauenvertretung ist. Diese habe innerhalb

# Erfolge für eine tatkräftige Truppe

der GDBA immer kompetenten und entscheidenden Einfluss auf gewerkschaftliche Entscheidungen gehabt. Er bat die neu zu wählende Regionalleitung um Unterstützung bei der weiteren Umsetzung der Organisationsreform. Seiffert und Scholtz dankten den scheidenden Kolleginnen aus den Bezirksvertretungen für ihren Einsatz.

#### **Unterstützung bei der Organisationsreform**

Die ehemalige Vorsitzende der dbb Bundesfrauenvertretung und frühere Vorsitzende des Deutschen Frauenrates, Helga Schulz, betonte, dass Netzwerke in den Bereichen Familien- und Sozialpolitik unersetzlich seien. Auch wenn Erfolge sich oft nur zögerlich einstellten, sei es möglich, durch Diskussionen den besten Weg zu finden. „Zuhören, argumentieren, Lösungen suchen“, sagte sie. Dafür seien Frauen prädestiniert. Gefragt sei vor allem Durchhaltungsvermögen.

Schulz gab auch einen Überblick über anstehende aktuelle

Aspekte in der Familienpolitik, beim Elterngeld, der Kinderbetreuung und in der Arbeitsmarktpolitik. Sie bemängelte, dass Firmen verlernt hätten, auf ihre Mitarbeiter einzugehen.

#### **Mit Widerstand wird gerechnet**

Birgit Schmidt, die Vorsitzende der GDBA-Bundesfrauenvertretung, sprach davon, dass auch die jetzt zu bildende Regionalleitung der Frauen mit Widerstand rechnen müsse, aber für eine tatkräftige Truppe auch Erfolge in Aussicht stünden.

Zu den weiteren Rednerinnen der in Frankfurt stattfindenden Regionaltagung zählten Ute Wiegand-Fleischhacker, die Grüße des dbb Hessen überbrachte und der neuen Vertretung für die Region große Chancen attestierte, Kräfte zu bündeln und neue Wege für die frauen- und familienpolitische Arbeit zu finden, sowie Corina Windischmann von der DB Immobilien, die einen auch persönlich gefärbten Erfahrungsbericht ihrer Arbeit vortrug.

Pia Marx (Bezirk Frankfurt) wurde mit großer Mehrheit von den stimmberechtigten Delegierten zur Vorsitzenden der Regionalleitung gewählt. Zu ihren Stellvertreterinnen bestimmten die Wählerinnen Marion Dünzer (Köln) und Monika Hampel (Essen). Schriftführerin im neu gebildeten Gremium ist Katharina Heinz (Frankfurt), Beisitzerinnen sind Elke Ulland (Essen) und Gabriele Wittke (Köln).

Birgit Schmidt wünschte der neuen Leitung „Nervenkraft und Durchsetzungsvermögen“. Sie sagte, die Politik für Frauen sei immer eine Politik der kleinen Schritte gewesen, teilweise langsam, dafür aber umso nachhaltiger.

**„Zuhören, argumentieren, Lösungen suchen – dafür sind Frauen prädestiniert“.**

**Helga Schulz, ehemals Vorsitzende des Deutschen Frauenrates**

**Pia Marx, Monika Hampel, Marion Dünzer (von links), die neue Regionalleitung West der Frauen, mit der Vorsitzenden der Bundesfrauenvertretung Birgit Schmidt**

